

Fernseh-Zweiteiler

## Wenn aus 180 Minuten 120 werden

Von Tilmann Gangloff , aktualisiert am 17.04.2011 um 10:33



Im Gegensatz zu "Schatzinsel" und "Seewolf" ist die "Hindenburg" im zweiten Teil nicht abgestürzt: Sieben Millionen Zuschauer haben das Ende des Luftschiffs verfolgt. Foto: RTL

Stuttgart - Das zurückliegende Fernsehjahrzehnt begann mit einem Paukenschlag. Im Jahr 2001 hat der Produzent **Nico Hofmann (teamWorx)** mit dem "Event"-Zweiteiler ein ganz neues TV-Genre kreiert. Seit dem Erfolg des Ost/West-Thrillers "Der Tunnel" (Sat 1) galten die aufwendig produzierten und mit diversen Topstars besetzten Filme zehn Jahre lang als sichere Bank. Gerade die Verfilmungen zeitgeschichtlicher Ereignisse führten wie selbstverständlich zu respektablen Einschaltquoten und Fernsehpreisen. Werke wie "Das Wunder von Lengede" (Sat 1), "Die Flucht" (ARD), "Dresden" (ZDF) oder "Sturmflut" (RTL) bildeten die Höhepunkte der jeweiligen Fernsehjahre.

Aber diese Ära ist nun Geschichte. Das behauptet zumindest der Produzent Ivo-Alexander Beck. Er hat mit seiner Firma Ninety-Minute-Film den Mittelalter-Thriller "Isenhart" für Pro Sieben produziert. Die düstere Geschichte bringt eigentlich alles mit, was man für spannende 180 Minuten braucht, doch der Film wird nur gut zwei Stunden dauern. Becks Erklärung: "Die Zeit der Zweiteiler ist vorbei." Den Beleg für die These liefert er gleich mit. Im Herbst 2007 sind die Marktanteile der von ihm produzierten "Schatzinsel" (Pro Sieben) in der Zielgruppe regelrecht eingebrochen: Teil eins hatte 20 Prozent, Teil zwei nur noch 10 Prozent. Im Jahr drauf kam "Der Seewolf" nicht mal auf zweistellige Zahlen. Beck weiß auch, warum: "Das junge Publikum hält sich nicht mehr zwei TV-Abende hintereinander frei."

## Wichtig für den Erfolg ist der Inhalt

Becks Verdikt stößt bei Kollegen und TV-Sendern auf heftigen Widerspruch. "Was für ein Quatsch", sagt Stefan Raiser, Geschäftsführer von Dreamtool ("Die Jagd nach dem Schatz der Nibelungen"): "Nur weil zuletzt ein paar Zweiteiler verdienftermaßen keine Zuschauer hatten! Man kann sich seine Misserfolge auch zurechtreden." Raiser verweist auf Gegenbeispiele wie den RTL-Zweiteiler "Vulkan" oder das ZDF-Drama "**Schicksalsjahre**", die beide im zweiten Teil zugelegt haben. "Die Menschen haben größere Fernsehgeräte als je zuvor. Also muss man ihnen etwas bieten, das so spannend ist, dass sie nicht aus lauter Langeweile den Laptop aufklappen."

Oliver Berben, Produzent erfolgreicher Mehrteiler wie "Die Patriarchin" oder "Krupp - Eine deutsche Familie", ärgert sich ebenfalls über Becks Aussage: "Es ist ein Irrglaube, einzelne Erfolglosigkeit gleich immer verallgemeinern zu müssen." Auch junge Leute ließen sich gern unterhalten, "wenn sie ein Stoff interessiert und wenn die Qualität stimmt; selbst über mehrere Abende hinweg." Gerade Berben hat jedoch bei dem Drama "Familiengeheimnisse" (ZDF) eine Zwischenlösung gewählt: Das große TV-Comeback von Hardy Krüger dauerte 140 Minuten.

---

Das Gegenbeispiel von ARD-Programmdirektor Volker Herres ist die zweiteilige Mankell-Verfilmung "Kennedys Hirn", die allerdings - ähnlich wie "Der letzte Patriarch" - am Stück ausgestrahlt worden ist. Das ist für Herres jedoch nicht entscheidend. "Viel wichtiger für den Erfolg ist der Inhalt: eine packende Geschichte, die berührt und authentisch ist. Wir werden auch in Zukunft mit ausgesuchten Mehrteilern planen." An Ostern zeigt das Erste, dann auch wieder an zwei Abenden, "Gottes mächtige Dienerin" mit Christiane Neubauer als Pascalina, eine bayerische Nonne, die zu einer der wenigen einflussreichen Frauen im Vatikan wurde. RTL setzt ebenfalls weiterhin auf Zweiteiler, wie Sprecher Claus Richter mit dem Erfolg des "**Hindenburg**"-Spektakels bestätigt: "Wir suchen allerdings nicht gezielt nach Stoffen für Zweiteiler, sondern fragen uns: Was wäre das nächste Thema für einen Event-Zweiteiler, über den alle Menschen sprechen?"

Eine ähnliche Position vertritt Fernsehspielchef Reinhold Elschot für das ZDF, auch wenn er Becks Argumente nachvollziehen kann: "Das Publikum hält sich zwei Abende nur dann noch frei, wenn es sich um eine ganz besondere Geschichte handelt." Deshalb wird zum Beispiel die einst als Zweiteiler geplante Lebensgeschichte von Lotte Hass ("Das Mädchen auf dem Meeresgrund"), der Frau des Tauchpioniers Hans Hass, in 105 Minuten erzählt. Diese Sendelänge, ist Elschot überzeugt, "wird mit Sicherheit zunehmen".

## Zu viele Stoffe wurden ausgedehnt

Barbara Buhl, Leiterin der WDR-Programmgruppe Fernsehfilm und Kino, ist allerdings der Meinung, in letzter Zeit seien zu viele Stoffe - "sicher auch aus Gründen des Minutenpreises" - zum Zweiteiler "ausgedehnt" worden, was zu einer "gewissen Ermüdung" bei den Zuschauern geführt habe. Man müsse daher "wieder gründlicher prüfen, welche Stoffe wirklich über zwei Abende tragen." Auch bei Sat 1 wird genau überlegt, ob eine Geschichte genug für 180

Minuten hergibt. Der historische Roman "Die Wanderhure" zum Beispiel wäre vor einigen Jahren vermutlich noch als Zweiteiler verfilmt worden, war aber laut Joachim Kosack (Leitung Deutsche Fiction bei Pro Sieben Sat 1) von Anfang an als 120-minütiger Einteiler geplant. Das Drama "Marco W. - 247 Tage im türkischen Gefängnis" ist 110 Minuten lang, den Ken-Follett-Bestseller "Die Säulen der Erde" wiederum ließ Sat 1 als Vierteiler adaptieren.

Ungeteilten Zuspruch erhält Becks These ausgerechnet durch Nico Hofmann; zumindest, was kommerzielle Sender angeht. Hofmann hat nach der niederschmetternden Erfahrung mit dem Sat-1-Zweiteiler "Die Grenze" die Entscheidung getroffen, "für Privatsender nur noch Filme von 120 oder 130 Minuten zu produzieren." Bei ARD oder ZDF gäbe es jedoch kaum Filme, die im zweiten Teil abstürzten, was auch am "Treueverhalten der älteren Zuschauer" liege. Entscheidend sei aber immer die Frage, "ob man die Spannung vom ersten zum zweiten Teil noch steigern kann". Es gebe ohnehin "nur wenige Stoffe, die dazu die nötige Kraft haben." Dazu zählt der Erfolgsproduzent "Unsere Mütter, unsere Väter" (ZDF). Die Dreharbeiten zu dem Dreiteiler haben kürzlich begonnen. Erzählt wird die Geschichte von fünf Freunden und ihrem Überleben während der Kriegsjahre: "Diese Geschichte wird auch über drei Teile funktionieren, da mache ich mir überhaupt keine Sorgen."